

Sachkundiger Einwohner in der Stadtratsfraktion SPD/Grüne



Tobias Kascha

zur Person:

- geboren 1980 in Wernigerode
- Mitarbeiter bei der Harzer Schmalspurbahnen GmbH
- Sachkundiger Einwohner seit 2011
- Mitglied im Kulturausschuss
- Kassierer und Vorstandsmitglied der SPD-Wernigerode
- Kreisvorsitzender der Jusos Harz seit 2012

Was mir wichtig ist:

Eine starke Verbundenheit mit meiner Heimatstadt und der Wunsch Mitzugestalten war u.a. Antriebsfeder für mein Engagement innerhalb der SPD.

Dabei war für mich die sachliche und zielführende Arbeitsweise der SPD/Grüne Fraktion schon vorher erkennbar und umso mehr möchte ich meinen Beitrag leisten, die Fraktionsarbeit ergebnisorientiert mit zu unterstützen.

Ich finde es wichtig, über die Entwicklung unserer Stadt im Bürgerdialog zu bleiben und der politischen Gestaltung in der Kommune wieder einen besseren Ruf zu verschaffen. Die SPD/Grüne Fraktion hat sich meiner Meinung nach stets darum bemüht.

Meine Schwerpunkte sehe ich im für unsere Region so wichtigen Tourismus sowie im Engagement für die jüngere Generation unserer Gesellschaft. Als Freund von kulturellen Veranstaltungen jeglicher Art bin ich sehr an der weiterhin positiven Entwicklung unserer reichhaltigen Kulturszene der Stadt interessiert.



Ich will hier rein!

Mitglied werden in der SPD.

Mischen auch Sie sich aktiv ein – für eine zukunftsorientierte Gesellschaft mit sozialem Charakter wollen wir das Machbare gestalten, hier in unserer Stadt! Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen und finden Sie Mitstreiter.

Das Zitat

„SPD heißt: Selbstständig Politisch Denken.“

Kurt Schumacher



Termine interessanter öffentlicher Veranstaltungen des Ortsvereins Wernigerode:

AG 60 plus an jedem ersten Dienstag im Monat um 14.30 Uhr in der Seniorenbegegnungsstätte Steingrube

Wernigeröder Montagsgespräch zu interessanten politischen Themen an jedem ersten Montag im Monat um 19.00 Uhr in der Gaststätte „Kartoffelhaus“ Marktstraße 14

Impressum:

Herausgeber: SPD Ortsverein Wernigerode
Breite Straße 84 · 38855 Wernigerode
Telefon & Fax: 0 39 43-63 23 97 · 0 39 41-56 86 92
E-Mail: spd-wernigerode@web.de
Internet: www.spd-wernigerode.de

Vorsitzender des Ortsvereins:
Kevin Müller V.i.S.d.P.

Vorsitzender der Fraktion:
Rainer Schulze

Redaktion:
Peter Fröhlich, Rolf Harder, Ralf Mattern, Kevin Müller,
Sebastian Wolf



Bürger-Nachrichten

Der SPD-Ortsverein  im Dialog

Jahrgang 10 · Ausgabe 2 · November 2012

aktuell
kritisch
couragiert

Neuer Vorstand leitet die Geschicke des SPD-Ortsvereins



Der neue Vorstand (siehe Bild von links) besteht nun aus Tobias Kascha (Schatzmeister), Ralf Quednau (Beisitzer), Wolfgang Dannheim (Beisitzer), Kevin Müller (Vorsitzender), Karin Lemke (Beisitzerin), Ralf Mattern (Beisitzer), Sebastian Wolf (Beisitzer), Rolf Harder (stellvertretender Vorsitzender), Bernd-Uwe Wolf (stellvertretender Vorsitzender) – es fehlt: Mario Richter (Beisitzer).

Turnusgemäß wählten die Wernigeröder Sozialdemokraten Ende November einen neuen Vorstand. Der neue Ortsvereinsvorsitzende Kevin Müller nutzte die Gelegenheit, um ein Resümee der vergangenen zwei Jahre Ortsvereinsarbeit der SPD Wernigerode zu ziehen. So ist die Wernigeröder SPD die einzige Partei in der Stadt, die mit dem öffentlichen Montagsgespräch (früher Stammtisch) ein seit nun 22 Jahren traditionelles regelmäßiges Diskussionsforum für politik-interessierte Bürgerinnen und Bürger anbietet. Dabei werden regelmäßig Themenfelder von Kommunal- bis hin zur Bundespolitik aufgegriffen und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt somit ein direkter Dialog mit den Politikern ermöglicht. Dieses „mit dem Bürger im Gespräch bleiben“ ist dem Ortsverein sehr wichtig, damit Politik nicht an denen vorbei gemacht wird, für die sie gemacht wird, nämlich für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Auch im Internet ist der Ortsverein präsent und mit einem neuen eigenen Auftritt bei Facebook soll zum Diskutieren eingeladen werden. Mit den „Bürgernachrichten“, die zweimal jährlich an alle Haushalte der Stadt verteilt werden, berichten die Sozialdemokraten auch außerhalb von Wahlkampfzeiten über die „große“ und „kleine“ Politik, laden zum Diskutieren und Mitmachen

ein und sprechen Themen an, die in der aktuellen politischen Diskussion in der Harzstadt stehen.

Ein wichtiges Ereignis der letzten Jahre stellt die traditionelle Maifeier dar. Stets ist die Wernigeröder Sozialdemokratie am Tag der Arbeit auf dem Marktplatz vertreten, wenn es heißt, sich für gerechtere Löhne, die Einführung eines gesetzlichen, flächendeckenden Mindestlohnes von mindestens 8,50 EURO sowie besseren Perspektiven für junge Menschen stark zu machen.

Aber auch die Geselligkeit wird bei der SPD gepflegt. Bei den alljährlich stattfindenden Sommerfesten und Adventsfeiern stehen nicht nur Gespräche über Politik im Vordergrund. Vielmehr dienen solche Begegnungen auch der Kontaktpflege und dem Kennenlernen neuer Mitglieder in entspannter Atmosphäre.

Mit ihren umfangreichen und vielfältigen politischen Aktivitäten und weiteren Angeboten möchte die Wernigeröder SPD die Mitgliedschaft interessant gestalten und darüber hinaus möglichst neue MitstreiterInnen, Freundinnen und Freunde gewinnen.

Kevin Müller, Ortsvereinsvorsitzender

Wir wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit, sowie ein erfolgreiches Jahr 2013.



Die Mitglieder und Freunde des SPD-Ortsvereins posierten beim diesjährigen Sommerfest vor der freiwilligen Feuerwehr von Reddeber. Haushalts- und Finanzpolitik betreibt, die Dank und Anerkennung durch die Bürgerschaft verdient.

Mario Hennig – ein Harzer kandidiert für den Bundestag



zur Person:

- Direktkandidat der SPD im Wahlkreis 68 (Landkreis Harz und Altkreis Aschersleben) für die Bundestagswahl 2013
- geboren am 20. Juni 1966 in Harzgerode
- wohnt dort heute mit seiner Ehefrau Olga Yezhova und dem gemeinsamen vier Jahre alten Sohn
- gelernter Elektromonteur und staatlich geprüfter Betriebswirt. Heute: Gewerkschaftssekretär bei der IG Bauen-Agrar-Umwelt für Berufsschüler
- Mitglied im Stadtrat von Harzgerode
- Mitglied im Kreisvorstand der SPD-Harz
- Kreisvorsitzender der SPD-Arbeitsgruppe für Arbeitnehmerfragen (AFA)

Für die BN-Redaktion stand der frisch gewählte Kandidat Rede und Antwort:

Redaktion: Lieber Mario, warum möchtest du 2013 für die SPD in den Bundestag einziehen?

Mario Hennig: Ein politisches Mandat zu haben bedeutet immer eine Stimme für seine Region zu sein, die auch wahrgenommen werden muss. Erfahrung hierfür bringe ich aus meiner ehrenamtlichen Arbeit als Mitglied im Stadt- und Kreistag mit. Diese Arbeit auf kommunaler Ebene hat mir gezeigt, wie wichtig es ist sich sowohl für seinen Heimatort als auch die Region Harz im Gesamten und für die darin lebenden Menschen einzusetzen. Die wichtigsten und weitreichendsten Entscheidungen, gerade auch bei den Finanzen, werden aber in Berlin getroffen. Aus diesem Grund habe ich mir das Ziel gesetzt, eine starke Stimme für den Harz im Deutschen Bundestag zu sein.

Gehen wir davon aus, dass du 2013 erfolgreich das Direktmandat erringst und damit in den Bundestag einziehen wirst. Was lässt du nur ungern zurück?

Meine Arbeit für die Auszubildenden in den Berufsschulen werde ich vermissen. Es macht mir sehr viel Freude, jungen Menschen bei ihrem Einstieg in das Arbeitsleben zu helfen. In den letzten Jahren hat sich glücklicherweise bei den Unternehmen „die Spreu vom Wei-

zen getrennt“. Unsere Unternehmer sind überwiegend wieder integere Kaufleute und bilden unsere Jugend tatkräftig und unter guten Bedingungen aus. Dennoch muss ich aber immer noch täglich erleben, wie Jugendliche am Anfang ihres Arbeitslebens regelrecht betrogen werden. Im Deutschen Bundestag möchte ich mit Sorge dafür tragen, dass es in einigen Bereichen erst gar nicht dazu kommen muss.

Als Gewerkschaftssekretär ist man sehr stark eingebunden. Findest du dennoch Zeit für dich und deine Lieben?

Natürlich, jeder Mensch braucht neben seiner Arbeit einen Ausgleich, um wieder Kraft schöpfen zu können. Ich höre sehr gern deutschsprachige Musik. Nicht zu vergessen der Fußball. Ich habe nicht DIE Clubmannschaft, aber bei internationalen Vergleichen drücke ich unseren Jungs und Mädels natürlich besonders die Daumen. Wenn es die Zeit erlaubt, verreise ich sehr gerne mit meiner Familie. Ich bin davon überzeugt, dass es sehr wichtig ist, Menschen anderer Nationen und ihre Mentalitäten vor Ort kennen zu lernen. Das schafft Verständnis auch gegenüber unseren ausländischen Mitbürger im eigenen Land. Jegliche Fremdenfeindlichkeit vertreibt nicht nur potentielle Investoren, es schadet in enormer Weise auch dem Tourismus, der für uns der Wirtschaftszweig Nummer 1 ist.

Thema Tourismus - welche Potenziale könnten in unserer Region noch ausgeschöpft werden?

Der Tourismus in Wernigerode hat eine Vorbildfunktion, nicht nur für den Harz, auch für ganz Sachsen-Anhalt. Wernigerode hat es durch eine kluge und zukunftsorientierte Politik vom SPD-Oberbürgermeister a.D. Ludwig Hoffmann und jetzigen OB Peter Gaffert geschafft, Touristen aus der ganzen Welt in die bunte Stadt zu locken. Wernigerode ist mittlerweile nicht nur die schönste Stadt Sachsen-Anhalts, sondern auch die interessanteste Stadt im gesamten Harz, was die jährlichen Besucherzahlen eindeutig belegen. Da ist es manchmal schon ärgerlich, wenn wie aktuell beim geplanten Wintersportprojekt in Schierke, so viel Gegenwind aus Niedersachsen kommt.



Kevin Müller (Ortsvereinsvorsitzender), Mario Hennig, Ludwig Hoffmann (OB a. D.)

Was verbindet dich am meisten mit Wernigerode?

Meine Frau Olga und ihre Arbeit als Fachärztin im Harz-Klinikum Wernigerode. Allein dadurch ist die Stadt in unserer Familie täglich gegenwärtig und damit natürlich auch von besonderer Bedeutung für mich. Darüber hinaus bin ich ein großer Fan der Harzer Schmalspurbahnen. Wenn ich mir anschau wie sie durch Wernigerode dampfen, ist das immer ein besonderes Ereignis für mich.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei Mario Hennig für das ausführliche Interview.

Besuchen oder kontaktieren Sie mich gern unter:

Internet: www.mario-hennig.de
E-Mail: info@mario-hennig.de oder
Telefon: 0172-8107467



Ach, wenn es doch überall so wäre wie in Wernigerode

Von Robert Marhold, Vorsitzender des Finanzausschusses der Stadt Wernigerode bis 2009

Zu Gast in der am 07.08.2012 ausgestrahlten Fernsehsendung „Menschen bei Maischberger“ stellte der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) auf Befragen unmissverständlich klar, dass es in Europa keine Euro-, sondern vielmehr eine Schuldenkrise gebe. Bei diesem Thema ist man sehr schnell bei Griechenland und anderen süd und nordwesteuropäischen Mitgliedstaaten der EU mit hohem Schuldenstand. Wie aber sieht es bei uns in Deutschland beim Thema Staatsschulden aus?

Staatverschuldung in Deutschland liegt bei fast 25.000 Euro pro Kopf

Beim Bund der Steuerzahler zeigte die Schuldenuhr die astronomische Zahl von 2,1 Billionen Euro. Dieser Wert wird auch durch das Statistische Bundesamt bestätigt. Allein der Bund muss jährlich in seinem Haushalt eine Summe zwischen 40 und 50 Milliarden Euro einplanen, um die Zinsen für die aufgenommenen Kredite bezahlen zu können. Alle staatlichen Ebenen, also der Bund, Länder und Gemeinden haben insgesamt den schon genannten Betrag von 2,1 Billionen Euro Schulden, was einer Pro-Kopf-Verschuldung von fast 25.000 Euro entspricht. Neben dem Bund haben auch die Länder in nicht unerheblichem Maße Schulden. Bei Sachsen-Anhalt sind das seit Bestehen des Landes etwa 20 Mrd. Euro und beim deutlich größeren und länger bestehenden Nachbarland Niedersachsen 60 Mrd. Euro.

Und die Schulden in Wernigerode?

In der Mitte der 90er Jahre hatte Wernigerode einen Schuldenstand von etwas über 40 Mio. DM. Bei der Einführung des Euro 2002 war dieser bereits

auf 34 Millionen DM oder 17 Millionen Euro gesunken. Wenn möglich, war man auch damals schon bemüht, Schulden abzubauen oder möglichst nur in geringem Umfang neue Kredite aufnehmen.

Günstige Einnahmeentwicklung ermöglicht geringere Verschuldung

Nun zu den aktuellen Zahlen aus dem beschlossenen Haushalt 2012 der Stadt Wernigerode: Anfang 2011 lag der Schuldenstand bei rund 17 Mio. Euro, am Ende bei nur etwa 16 Mio. Euro, was einer Verringerung um etwa 1,6 Mio. Euro entspricht. Zur Finanzierung umfangreicher Investitionen sollten 2012 wieder neue Kredite aufgenommen werden. Von den ursprünglich beschlossenen 4.777.300,- Euro wurden allerdings wegen einer günstigen Einnahmeentwicklung nur noch 2.813.000,- Euro als Kreditaufnahme in den im September beschlossenen Nachtragshaushalt eingestellt.

Solide Haushaltspolitik verdient Anerkennung durch die Bürgerschaft

Unter Berücksichtigung der Neuverschuldung liegt der Schuldenstand aktuell bei ca. 18 Mio. Euro. Das sind lediglich 1,4 Mio. Euro mehr als bei der Einführung des Euro im Jahre 2002. Bei einer Einwohnerzahl von 34.383 bedeutet das für Wernigerode eine Pro-Kopf-Verschuldung von gerade einmal 535,92 Euro (Goslar: 1900 Euro). Verglichen mit der oben genannten Pro-Kopf-Verschuldung aller öffentlichen Haushalte in Deutschland in Höhe von fast 25.000 Euro ist das lediglich Kleingeld und zeigt, dass man in unserer bunten Stadt am Harz eine sehr verantwortungsvolle Haushalts- und Finanzpolitik betreibt, die Dank und Anerkennung durch die Bürgerschaft verdient.